

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Nr. 31. Donnerstag, den 31. Juli 1823.

**Leonards Gallois Geschichte der Inquisition.**

In kurzer Zeit erscheint eine Uebersetzung von der äußerst anziehenden Histoire abrégée de l'inquisition d'Espagne par Leonard Gallois.

Wer das Lächerlichste und Schrecklichste lesen will, die größte Einfalt und Barbarei geschildert wissen will, sagte der Miroir einige Tage vor seiner Unterdrückung, lese die Geschichte von Leonard Gallois oder er warte noch ein wenig, und nehme dann — die Post. Es sey daher ein Bruchstück von ihm hier als Probe mitgetheilt. Wir schildern:

Martern, welche die Inquisition auflegte.

Zu den Qualen, welche die Inquisition ihre Opfer erdulden ließ, müssen wir zuerst die rechnen, welche jeder Angeklagte während der Einkerkung ausstand. Die Gefängnisse des heiligen Gerichts waren in den meisten Städten schmutzige Löcher auf 12 Fuß Länge und 10 Fuß Breite berechnet, und erhielten nur durch ein kleines, ganz in der Höhe befindliches Fenster einen schwachen Lichtstrahl, so, daß die Gefangenen die Gegenstände kaum erkennen konnten. Die Hälfte dieser Löcher war von einer Erhöhung weggenommen, auf welcher die

Gefangenen lagen, da aber kaum Platz für drei Personen war, und man oft in jedes das Doppelte einsperrete, so mußten die Stärksten auf der Erde liegen, wo sie kaum so viel Raum hatten, als man den Todten zum Grabe gestattet. Die Feuchtigkeit darin ging so weit, daß die dem Unglücklichen bewilligten Decken in kurzem verfaulten. Die übrigen Geräthe, mit welchen diese Gemächer versehen waren, bestanden in einigen irdenen Gefäßen zur Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse. Sie wurden nur alle Wochen einmal geleert; und dies nöthigte die Gefangenen, in einem so ungesunden Dunstkreise zu leben, daß die meisten den Tod fanden, die Entlassenen aber entstellt waren, um sie für wandelnde Leichname zu halten.

Indessen es war noch nicht hinreichend, die Menschen in solche enge und verpestete Löcher zu werfen. Man verbot ihnen auch, Bücher oder sonst etwas zu haben, was sie ihre schreckliche Lage einen Augenblick hätte vergessen lassen können. Die Klage selbst war ihnen verboten. Wenn ein Unglücklicher einige Seufzer hören ließ, so strafte man ihn, indem man ihm mehrere Tage einen Knebel anlegte, und half das erstere nicht, Schweigen zu erzwingen, aufs grausamste in den Gängen herum peitschte

Die letztere Strafe wurde noch bei allen angewendet, die in den Gefängnissen Lärm machten oder sich herumstritten. In solchem Falle ward das Gefängniß solidarisch genommen und jeder gegeißelt. Man übte diese Strafe an allen, ohne Unterschied von Alter und Geschlecht zu machen, so daß junge Mädchen, Nonnen und Frauen von Range auf gleiche Weise entkleidet und unbarmherzig gehauen wurden.

So war der Zustand der Gefängnisse und die Behandlung, welche die Verhafteten zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts erfuhren. Seitdem haben im Innern der erstern einige Verbesserungen nach und nach Statt gefunden. Aber das Schicksal der Gefangenen war fast stets dasselbe. Man sah oft Unglückliche sich selbst entleiben, um ihren Leiden ein Ziel zu setzen. Andere, die noch mehr zu bedauern waren, wurden aus diesen Löchern gezogen, um in die Folterkammer gebracht zu werden. Hier befanden sich die Inquisitoren und ihre Henker. Hier ward jeder Angeklagte, der sich weigerte, das Schuldbekentniß auszustellen, auf die Tortur gebracht.

Eine unterirdische Grotte, zu welcher man auf einem unendlich langen Umwege hinabstieg, war der zur letztern bestimmte Ort. Tiefes Schweigen herrschte in diesem Gemach der Qual, und der schreckliche

Anblick der Marterwerkzeuge, die der flackernde Schein von zwei bleichen Fackeln erhellen, mußte die Seele des Leidenden mit tödtlichem Schrecken erfüllen. Kaum war er vor die Inquisitoren gebracht, als die Henker in einem langen Gewand von schwarzer Leinwand, den Kopf mit einer Kapuze von gleicher Art bedeckt, die nur an den Orten, wo die Augen sind, durchlöchert war, ihn packten und bis aufs Hemde entkleideten. Jetzt vereinigten die Inquisitoren Heuchelei und Grausamkeit. Sie ermahnten das Opfer, sein Verbrechen zu gestehen. Beharrte er auf seinem Lügen, so verordneten sie die Tortur auf die Weise und so lange anzuwenden, wie ihnen gut dünken würde. Die Inquisitoren unterließen nie, zu protestiren, daß, träte Verletzung, Tod oder Brechen der Glieder ein, dies einzig dem Angeklagten zur Last zu legen sey.

(Der Beschluß folgt).

### A n e k d o t e .

Baldnachher, als der berühmte Linguet in die ehemalige Bastille gebracht wurde, trat ein Mann in sein Zimmer und bot ihm seine Dienste an.

„Wer sind Sie?“ fragte Linguet.

Ich bin der Barbier der Bastille.

„Die hätten Sie längst rasiren sollen“, war Linguets Antwort.

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Wegen noch nicht völliger Wiederherstellung des Herrn Thieme wird die Vorstellung von Maria Stuart von Freitag den 1sten August auf Sonntag den 3ten August verschoben, und bleibt die Bühne am erst genannten Tage geschlossen.

## F i s c h b e i n - H ü t e .

Ich erhielt eine Sendung schwarze Fischbein-Hüte für Herren, welche zu möglichst billigem Preis verkauft werden.  
Rückart in Auerbachs Hofe.

Verkauf. In Nr. 1010 vor dem Kanstädter Thore liegen eine Partie alte Mauersteine, theils ganze und Stücken, um einen billigen Preis zu verkaufen.

Verkauf. Wohlfeile Herren-Strohhüte sind von Neuem angekommen bei  
Gustab Senf jun., am Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

Verkauf. Vorzüglich ächte große holländische Voll-Heringe verkaufe ich in Schocken und einzeln zu dem billigsten Preis.  
Peter Anton Daller.

Verkauf. Verschiedene Weinsässer von 6 bis  $\frac{1}{4}$  Eimer sind zu verkaufen in Nr. 489; par terre zu erfragen.

Verkauf. Im Hotel de Baviere steht ein guter Reisewagen mit eisernen Axen für den billigen Preis von 150 Thlr. zu verkaufen.

Aufforderung. Der Herr, welcher am letzten Concert im Kuchengarten, gegen 2 Groschen Geschenk, meinem kleinen Sohn seinen blauseidenen Regenschirm abgenommen hat, um seine Damen in den Wagen zu bringen, beliebe solchen in Nr. 1234 wieder abgeben zu lassen, bei  
Carl Kast.

Gesucht. Es sucht und wünscht ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen bald oder bis Michaeli eine Markthelfer- oder eine andre Stelle; seine Umstände gehen mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn. Das Nähere bei Schulz im Petrino.

Zu kaufen gesucht. Wer einen gut gezogenen, hübsch gezeichneten Pinscher- oder Dächsel-Hund von der kleinsten Race, der aber  $\frac{1}{2}$  Jahr zurückgelegt und die Laune überstanden haben muß, zu verkaufen hat, beliebe sich Nikolaisstraße Nr. 752 par terre zu melden.

Ein Local wird gesucht, bestehend in einem kleinen Saal oder sehr großen Zimmer nebst noch einem kleinern Zimmer, beides heizbar, für eine geschlossene Gesellschaft zum alleinigen Gebrauch. Wer dergleichen für künftigen Winter abzulassen hat, beliebe Nachricht unter der Adresse P. T. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logisgesuch. Man sucht in der Stadt ein Familienlogis von zwei Stuben nebst Zubehör, zwei oder drei Treppen hoch, vorne heraus, welches zu Michaelis bezogen werden kann. Auskunft erhält man in der Nikolaisstraße Nr. 745 (dem goldnen Ringe gegenüber), drei Treppen.

Vermiethung. Drei Stuben, vorne heraus eine Treppe hoch, mit Schlafbehältniß, sind von Michaeli an an ledige Herren zu vermietthen. Zu erfragen par terre Nr. 489.

Zu vermietthen ist an ledige Herren von der Handlung ein Logis. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Nahe am Markte ist ein bequemes Familienlogis in gutem Stande zu Michaelis zu vermietthen, welches der Bezieher schon jetzt mehr nach seinem Geschmack einrichten, auch nach Gefallen einige Wochen vor diesem Termin, oder auch früher, bewohnen kann. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Vermiethung.** Es ist ein Logis von 3 Stuben mit allem Zubehör in der Grimm. Vorstadt auf Michael an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** Nächste Michaeli ist ein Logis, 3 Treppen hoch vorn heraus, aus 2 Stuben mit Alkoven und übrigem Zubehör bestehend, an eine stille Familie zu vermieten, und das Nähere zu erfragen im Gewölbe Petersstraße Nr. 36.

Zu vermieten ist von Michael auf der Ritterstraße ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, durch das Local-Comptoir am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermieten ist zu Michaelis in Nr. 146 auf der Burgstraße ein Familienlogis von mehreren Stuben und allem übrigen Zubehör, vorne heraus und in gleich bewohnbarem Zustande; das Nähere ebendasselbst im dritten Stock.

**Einladung.** Künftigen Freitag, den 1. August, habe ich ein Concert mit Gartenbeleuchtung veranstaltet, wozu ich alle Gönner und Freunde ganz ergebenst einlade.  
Burkhardt, Wirth zu den 3 Lilien im Kohlgarten.

**Reisegelegenheit** nach Braunschweig zum 3. August mit Extrapost. Zu erfragen Brüh! Nr. 422.

**Verloren.** Ein in Briestaschenform gebundenes Notizbuch, worinnen mehrere, für den Finder unbrauchbare, Papiere sich befinden, ist verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe dieses Buchs an den Marqueur Staub, in der goldenen Sonne auf der Gerbergasse, außer den darinnen sich befindenden Tresorscheinen noch 1 Thlr. Douceur.

\* \* \* Wer am 29. d. M. ein wollenes Frauenzimmer-Tuch vor dem Petersthör verloren, kann solches wieder in Empfang nehmen bei Ficker, Windmühlengasse Nr. 1367.

### T h o r z e t t e l v o m 30. J u l i.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	<b>Nachmittag.</b>	
Die Dresdner reitende Post	6	Eine Estafette von Delitzsch	1	
Die Dresdner Diligence	8	Hr. Kammerhr. v. Schäfer, aus Bernburg, im Hute	2	
Fräul. v. Krosigk und v. Holläuser, aus Dessau, v. Carlsbad, pass. durch	10	Hr. Kfm. Lohmann, aus Bremen, im Hotel de Russie	3	
<b>Nachmittag.</b>		<b>Kanstädter Thor. U.</b>		
Hr. Baron v. Gramm, a. Hannover, v. Carlsbad, pass. durch	1	<b>Vormittag.</b>		
Hr. Baron v. Lepper, v. Petersburg, im Hotel de Baviere	2	Die Jena'sche fahrende Post	2	
Hr. Obersteuer-Inspelt. Girschen, a. Mühlhausen, v. Dresden, pass. durch	3	<b>Peterssthor. U.</b>		
<b>Halle'sches Thor. U.</b>		<b>Gestern Abend.</b>		
Hr. geh. Rath Kost, v. Berlin, im H. de Russie	6	Auf der Coburger Post: Hr. Secret. Wunder, v. Zeitz, im Heilbrunnen	6	
Hr. Kfm. Kühne, a. Magdeburg, im Kranich	8	<b>Nachmittag.</b>		
Hr. Apothek. Friedrich, von Berlin, im Hotel de Russie	8	Hr. Kfm. Pönisch, v. Gera, bei Wieprecht	3	
Hr. Kammerhr. v. Byern, a. Berlin, u. Russl.-direkt. Kotschan, a. Raumburg, in d. 3 Lilien	10	<b>Hospitalthor. U.</b>		
		<b>Gestern Abend.</b>		
		Hr. Prof. Pohl, v. hier, v. Lausitz zurück	6	
		<b>Vormittag.</b>		
		Die Prag- und Wiener reitende Post	2	